

War alles umsonst gewesen? - Langfristige Auswirkungen und Folgen

Der Weingartener Vertrag beendete den Bauernkrieg in Oberschwaben nach nur etwa dreimonatiger Dauer. Das rasche und kampfloze Ausscheiden des Seehaufens hat zweifellos die Front der Aufständischen geschwächt und damit den Schwäbischen Bund und die Herren gestärkt. Die älteren wissenschaftlichen und die meisten populären Darstellungen des Bauernkriegs zeichnen in ihrer Bilanz des Aufstandes von 1525 ein verheerendes Bild. Ein so negatives Bild ist aber – auch und besonders für die Region Oberschwaben – nicht mehr haltbar.



Arbeitsauftrag: Markiere in der unten stehenden Tabelle farbig, welche langfristige Folge du für wahrscheinlicher hältst.

Psychologische Auswirkungen - Bauern	
Das Selbstbewusstsein der Untertanen blieb besonders dort ungebrochen, wo diese – wie in Oberschwaben – nicht militärisch besiegt und entwaffnet worden waren.	Überall war das mentale Rückgrat der Bauern gebrochen.
Psychologische Auswirkungen - Herren	
Der Adel war durch die Ereignisse geschockt und verunsichert. Es blieb die Furcht vor neuen Aufständen der Untertanen.	Der Adel konnte so unbeschwert wie zuvor leben und sich in Sicherheit wiegen.
Wandel in Herrenmentalität	
Es kam zu Präventivmaßnahmen gegenüber den Bauern: Entwaffnung, Abbruch der Glockentürme, Versammlungsverbote, verschärftes Polizeirecht.	Die Furcht der Herren vor den Untertanen führte zur Einsicht in die miserable Situation der Untertanen und in die Notwendigkeit, diese zu entlasten.
Wirtschaftliche Auswirkungen	
In Folge des verlorenen Bauernkrieges verarmten die meisten Bauern und lebten in völliger Machtlosigkeit.	In vielen Herrschaften wurden die Pflichten der Untertanen, insbesondere in der Leibeigenschaft, durch Verträge deutlich gemildert.
Politische Bedeutung der Bauern	
Nach dem Bauernkrieg kam es immer häufiger zu Verträgen. Diese schriftlichen Fixierungen bedeuteten eine stärkere Verrechtlichung der Konflikte, machten Verstöße kontrollierbar und ließen so Ansätze einer Entwicklung zum Rechtsstaat entstehen.	Verträge hatten auch nach dem Ende des Bauernkriegs keine Bedeutung. Der Bauer spielte fortan keine politische Rolle mehr. Er wurde zum Untertan, der nicht mehr auf Änderung hoffen konnte.

[Rudolf, Hans Ulrich, Ende und Ausgang – Der Weingartner Vertrag und die Folgen, in: Kuhn, Elmar L. (Hg.), Der Bauernkrieg in Oberschwaben, Tübingen 2000, S.226ff.]

Mein FAZIT:

War alles umsonst gewesen? - Langfristige Auswirkungen und Folgen

Der Weingartener Vertrag beendete den Bauernkrieg in Oberschwaben nach nur etwa dreimonatiger Dauer. Das rasche und kampfloze Ausscheiden des Seehaufens hat zweifellos die Front der Aufständischen geschwächt und damit den Schwäbischen Bund und die Herren gestärkt. Die älteren wissenschaftlichen und die meisten populären Darstellungen des Bauernkriegs zeichnen in ihrer Bilanz des Aufstandes von 1525 ein verheerendes Bild. Ein so negatives Bild aber – auch und besonders nicht für die Region Oberschwaben – nicht mehr haltbar.



Arbeitsauftrag: Markiere in der unten stehenden Tabelle farbig, welche langfristige Folge du für wahrscheinlicher hältst.

Psychologische Auswirkungen - Bauern	
Das Selbstbewusstsein der Untertanen blieb besonders dort ungebrochen, wo diese – wie in Oberschwaben – nicht militärisch besiegt und nicht entwaffnet worden waren.	Überall war das mentale Rückgrat der Bauern gebrochen.
Psychologische Auswirkungen - Herren	
Der Adel war durch die Ereignisse geschockt und verunsichert. Es blieb die Furcht vor neuen Aufständen der Untertanen.	Der Adel konnte so unbeschwert wie zuvor leben und sich in Sicherheit wiegen.
Wandel in Herrenmentalität	
Es kam zu Präventivmaßnahmen gegenüber den Bauern: Entwaffnung, Abbruch der Glockentürme, Versammlungsverbote, verschärftes Polizeirecht.	Die Furcht der Herren vor den Untertanen führte zur Einsicht in die miserable Situation der Untertanen und in die Notwendigkeit, diese zu entlasten.
Wirtschaftliche Auswirkungen	
Es kam zu einer Verarmung und Machtlosigkeit der Bauern in Folge des verlorenen Bauernkrieges.	In vielen Herrschaften wurden die Pflichten der Untertanen, insbesondere in der Leibeigenschaft, durch Verträge deutlich gemildert.
Politische Bedeutung der Bauern	
Nach dem Bauernkrieg kam es immer häufiger zu Verträgen. Diese schriftlichen Fixierungen bedeuteten eine stärkere Verrechtlichung der Konflikte, machten Verstöße kontrollierbar und ließen so Ansätze einer Entwicklung zum Rechtsstaat entstehen.	Verträge hatten auch nach dem Ende des Bauernkriegs keine Bedeutung. Der Bauer spielte fortan keine politische Rolle mehr. Er wurde zum Untertan, der nicht mehr auf Änderung hoffte.

[Rudolf, Hans Ulrich, Ende und Ausgang – Der Weingartner Vertrag und die Folgen, in: Kuhn, Elmar L. (Hg.), Der Bauernkrieg in Oberschwaben, Tübingen 2000, S.226ff.]

Mein FAZIT: Der Aufstand von 1525 endete, gemessen an seinen Zielsetzungen, mit einer Niederlage der Untertanen - auch in Oberschwaben.

Aber aufgrund der langfristigen Auswirkungen und Folgen war er trotzdem nicht vergeblich.